Deutsches Reich.

Um die Erklärungen des Abg. v. Helldorff gegen das allgemeine Wahlrecht abzuschwächen, hatte die konservative Presse, die „Krztg." voran, Herrn v. Helldorff zu isoliren und seine Aeußerungen als private, für die Konservativen nicht verbindliche, hinzustellen versucht. Jetzt meldet dieselbe „Krztg.", daß in einer Sitzung der deutschkonservativen Fraktion gerade von einem Mitgliede ihrer Redaktion (Herrn v. Hammerstein) der ausdrückliche Antrag auf ein persönliches Vertrauensvotum für Herrn v. Helldorff gestellt und einstimmig angenommen worden ist. „Wir meinen, das genügt," sagt die „Krztg.", und auch wir meinen, daß es genügt, um zu bestätigen — was wir allerdings auch ohnehin wußten — daß Herr v. Helldorff bei seinem vielleicht etwas vorzeitig unternommenen Sturm auf das allgemeine Wahlrecht seine Partei hinter sich wußte.

In der baierischen Abgeordnetenkammer hat sich jetzt die schon seit einiger Zeit in der Bildung begriffene freisinnige Fraktion (v. Stauffenberg und Genossen), unter strenger Sonderung von der nationalliberalen Gruppe Marquardsen-Schauß, konstituirt.

Halle, den 17. Dezember.

— Der vierte kommunale Bezirksverein hielt gestern im Gasthaus Heller unter Vorsitz des Hrn. Oberlehrer Dr. Richter seine Hauptversammlung. Der erstattete Jahresbericht besagt u. a. folgendes: Der Verein hat im verflossenen Jahre 8 Versammlungen abgehalten, welche theils durch wissenschaftliche Vorträge, theils durch Besprechung kommunaler Angelegenheiten ausgefüllt wurden. Die Mitgliederzahl ist um 10 zurückgegangen. Die jüngst vollzogenen Stadtverordnetenwahlen sind im 4. Bezirk ruhig vor sich gegangen. Die Vereinskasse hatte einschl. Bestand 236 M. Einnahme, 109 M. Ausgaben. Die Rechnung wurde für richtig befunden und entlastet. Die Wahl des Vorstandes ergab diese Neuwahlen; es wurden gewählt: als Vorsitzender Hr. Zimmermstr. Brügert, als Schriftführer Hr. Lehrer Kummer, als Kassenführer Hr. Rentner Friedrich, als Beisitzer die Herren Ziegelbeckermstr. Zander, Schneidermstr. Böge, Klm. Brinkmann und Ingenieur Dreyer. Der Fragekasten enthielt folgende Fragen: 1. Welche Sicherheit gewähren die Pächter des neuen Stadttheaters? Die Beantwortung derselben gab zu einer längeren Besprechung Veranlassung. Von unterrichteter Seite konnte schließlich mitgetheilt werden, daß die Pächter nach jeder Richtung hin weitgehende Garantien böten für das Bestehen des Unternehmens. Eine 2. Frage: Kann der Besitzer des Gasthofs zum Goldenen Engel angehalten werden, seine Thoreinfahrt mit passirbarerem Steinpflaster zu versehen, wurde dahin beantwortet, daß bei der demnächstigen Regulirung der oberen Steinstraße dies ohnehin geschehen müsse. Eine dritte Frage betraf die geplante Einrichtung von Gottesdiensten in der Friedhofskapelle vor dem Steinthor. Die Versammlung begrüßt das Anerbieten der Marienge meinde mit Freuden.

— Der fünfte kommunale Bezirksverein hat, da seitens des bisherigen Vorsitzenden Hrn. Dr. Günther wegen seiner Erkrankung eine Erklärung über Annahme seiner Wiederwahl noch nicht hat abgegeben werden können, in der am 10. d. im Weißbiersalon abgehaltenen anderweiten Generalversammlung die Wahl von sechs anderen Vorstandsmitgliedern vorgenommen. Gewählt wurden die Herren Steinmetzmstr. Wendenburg, Getreidehdlr. Franz Jordan, Rentner Albert Beyer, Buchhalter Robert Waage, Maler Wilhelm Schaaf und Bureauvorsteher Otto Knoche, welche die Wahl annahmen und in der gestrigen Vorstandssitzung die Aemter wie folgt unter sich vertheilt haben: Wendenburg, stellvertr. Vorsitzender, Knoche, Schriftführer, Waage, Kassenführer, Beyer, Archivar, Schaaf und Jordan Beisitzer.

— Die letzte Sitzung des Lehrervereins vor den Weihnachtsferien am Dienstag war eine stark besuchte Hauptversammlung, welche sich mit dem durch den Vorsitzenden Hrn. Tangermann erstatteten Jahresbericht, der Rechnungslegung und Vorstandswahl beschäftigte. Der Verein zählt gegenwärtig 184 Mitglieder, von denen durchschnittlich über 50 Proz. den wöchentlich einmal stattfindenden Sitzungen (im ganzen 32) beigewohnt haben, in welchen 14 Vorträge gehalten worden sind, die sich über verschiedene Wissensgebiete, hauptsächlich aber über Erziehung und Unterricht verbreiteten. Außerdem bildeten Berichte über neuerschienene Bücher pädagogischen Inhalts, Mittheilungen aus dem Schul- und Lehrerleben sowie die Pflege des Gesanges regelmäßig wiederkehrende Punkte der Tagesordnung. Ein zur Rechnungsprüfung gewählter Ausschuß von drei Mitgliedern konnte den Richtigbefund derselben bescheinigen. In der zuletzt vorgenommenen Vorstandswahl wurden sämmtliche Mitglieder des Vorstandes fast einstimmig wiedergewählt und nahmen eine Wiederwahl an: die Herren Tangermann, Francke, Kohlmann, Koch I und Hübner. An Stelle der auf eigenen Wunsch aus dem Vorstande ausscheidenden Herren Roch und Haring wurden die Herren Brauer und Klaffenbach als Beisitzer gewählt. Das neue Jahr wird u. a. eine Reihe von Vorträgen aus der Herbart-Ziller'schen Erziehungsschule bringen.

— Die Einnahmen an Wechselstempelsteuer im Bezirke der Oberpostdirektion Halle betrug im Nov. 7219,40 M., einschl. der Vormonate 57,823.20 M. (+ 563,60 M.); die Einnahme in den Bezirken Magdeburg und Erfurt bezifferte sich auf 14,185.30 M. bezw. 12,005 M. im Nov., 107,210.15 M. (— 3434,80 M.), bezw. 88,975 10 M. (+ 4344,50 M.) einschl. der Vormonate.

— Der Vorstand des Provinzialvereins ehemal. Jäger und Schützen, welcher hier in Halle seinen Sitz hat, läßt, um seine Mitglieder mit den Vereinsangelegenheiten eingehend bekannt zu machen, seit dem 1. Sept. d. J. ein eigenes Blatt: „Nachrichten für den Provinzialverein ehemaliger Jäger und Schützen" erscheinen. Diese Nachrichten enthalten u. a. auch interessante kurze Erzählungen aus der Dienstzeit, Erlebnisse im Krieg und Frieden rc. Bis jetzt sind vier Nummern ausgegeben, welche großen Beifall gefunden haben.

— Noch ein zweites Konzert gab gestern abend die russische Vokalkapelle des Herrn Dmitri Slaviansky d'Agréneff, das wohl des nahen Festes wegen zwar keinen starken Besuch, aber eine um so dankbarere und erlesenere Hörerschaft aufzuweisen hatte. Auch diesmal lösten sich heitere und ernste Volksweisen ab, welche die ganze lowerane Macht der Musik offenbarten, indem sie losgelöst von dem unverständlich bleibenden Text doch die Herzen der Hörer mit ihrem fremdartigen Reiz zu ergreifen wußten. Jede Melodie hatte ihren eigenen Zauber, mochte sie nun klagend, traumverloren, weltfrend in den Saal hineinklingen oder mochte ihr anmuthiger, scherzhafter Charakter den Hörern unwillkürlich ein Lächeln abgewinnen, wie das auf Verlangen wiederholte: „Ach utuschk lugowaja." (Die kleine wilde Ente) und „Die Zauberflöte" mit ihren komischen Refrain: „uch ja." Hervorheben wollen wir noch die besondere Färbung, die den Frauenstimmen durch die Mischung mit Knabenstimmen gegeben war, und das eigenartig gehauchte Piano, bei welchem der Hörer meinen konnte, es würden die Klänge aus weiter Ferne hergetragen. Die gebotenen Lieder sind von Frau Olga Slaviansky d'Agréneff gesammelt und arrangirt worden, und sollen alle Singenden Insassen der Gutsherrschaft des Hrn. Dmitri Slaviansky d'Agréneff sein. Außer der üblichen Zugabe, der in gutem, reinlichem Deutsch gesungenen „Wacht am Rhein," fügte der Chor noch ein Lied ein, dem die bekannte Tanzmelodie: „Komm doch, Schöne" zugrunde lag.

— Mit heute ist das in dem kürzlich vollendeten großartigen Neubau des Hrn. Weingroßhändler und Weingutsbesitzer Johannes Grün in der Rathhausgasse eingerichtete Weinlokal von dem Pächter Hrn. Gastwirth Schotz eröffnet worden, aus welchem Anlaß den eigenartig ausgestatteten Lokalitäten hier wenige Zeilen gewidmet sein mögen. Die Geschäftsanzeige hat über die Eintheilung der im Erdgeschoß belegenen Gastzimmer schon Mittheilung gegeben; wir treten zunächst in das erste derselben, als Rheinlaube bezeichnet, dessen Inneres sofort durch ebenso originell wie kunstvoll ausgeführte farbenprächtige Ausstattung überrascht. Das Zimmer stellt nach einer wirklich künstlerischen Idee des Malers Hrn. Palm aus Sondershausen, die gelungene Nachbildung einer Weinlaube dar, indem vom Fußboden aufstrebend ein dunkelbraun gehaltenes Holzstäbewerk zunächst als Gestell anzusehen, hinter bezw. über welchem in geschmackvollster Dekorationsmalerei das Motiv des Weinlaubes in üppigster Darstellung bis hinauf zur Decke sich windet und rankt, die den blauen, am Horizont theilweis schwach bewölkten Himmel vortheilt. 10 Oelgemälde führen dem Beschauer Ansichten vom schönen Rhein vor das Auge, beginnend mit der allegorischen Darstellung des Vater Rhein mit seiner Quelle und in der Reihenfolge Straßburg, Worms, Mainz, Winkel (Besitzung des Hrn. Grün), Oberwesel, Loreley, Rüdesheim, Siebengebirge in heraldischen und mit dem alten Köln abschließend. Die Bilder sind von sinnig gewählten Sprüchen begleitet, unter denen auch Geibels Gedicht:

„Zu Rhein, am grünen Rheine, da ist so mild die Nacht."

Verwendung gefunden. Unter dem Gemälde, „Winkel im Rheingau" ist mit Hinweis auf Hrn. Grün's Weinbau der Spruch angebracht:

„Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsre Reben."

Als Rahmen umzieht die Bilder in reicher Stuckarbeit ebenfalls das Weinlaubmotiv, eine Kunstleistung des akademischen Bildhauers Hrn. Reiling hier und an der Wuthe (Wandfries) präsentiren sich in ähnlicher Ausführung die Wappen der Rheinstädte. In der Mitte der Decke aber, die den Himmel andeutet, hält eine Engelgruppe ein Weinrankengewinde, das sich im Kronleuchter plastisch fortsetzt, welcher einen vollen Trauben hängenden Weinstock bildet und mit Weinlaub umwunden ist zu den Bremern ausläuft. Die 4 Hauptrichtungen der Zimmerseitenwände sind sogar durch entsprechende Farbentöne am Horizont der Decke charakterisirt, Morgen und Abendröthe, helle Mittagsfeite und düstere Mitternacht mit der schwebenden Eule, letztere doppelsinnig als Nachtvogel und Weisheitssymbol zu nehmen. Dunkle Thür- und Fenster-Vorhänge in rothem Leinenplüsch und wiener Möbel vervollständigen die Ausstattung dieses Zimmers, an das sich der als „Fürstenzimmer" bezeichnete gastliche Raum anschließt, der wieder eine andere eigenartige Ausschmückung erhalten. Dunkelbraunes Holzgetäfel deckt auch hier den unteren Theil der Wände, aber die Dekoration des oberen Theiles ist eine ganz eigenthümliche; sie besteht aus der symmetrisch geordneten bildlichen Darstellung der Wappen sämmtlicher deutschen Staaten und freien Reichsstädte während der Zwischenraum des übrigen Theils der Wände mit heraldischen Adlern bemalt ist, ebenso wie der unterhalb der Decke sich hinziehende Fries. Seinem Charakter als Fürstenzimmer gemäß ist ferner ein würdiger Schmuck in der Ausstellung von Büsten und Statuen auf mächtigen Konsolen zur Verwendung gelangt, und zwar erblicken wir da Kaiser Wilhelm, ihm zu Seiten Karl der Große und Barbarossa, an der nächsten Wand den Kronprinzen nebst dem Prinzen Friedrich Karl und über den beiden Thüren einander gegenüber Bismarck und Moltke, alle Figuren durch sinnige Kernsprüche charakterisirt. Die Hinterwand dieses Zimmers ziert ein Standbild der Germania mit gesenktem Schwerte, die friedliche Bestimmung dieses ebenso eleganten wie traulichen Raumes dadurch andeutend. Geschickt gruppirte Waffentrophäen an den Wänden bilden einen weiteren Schmuck. Durch einen kurzen Flur gelangen wir in das dritte Gastlokal, das „Altdeutsche Zimmer," nach dem Hofe zu gelegen. Dunkles Holzgetäfel aus der Werkstatt des Hrn. Tischlermstr. Preller bilden auch hier die untere Wandbekleidung; die Wände sind tapeziert, die Decke gemalt und die Balken ringsumlaufend mit treffend gewählten Sprüchen bedeckt. Das durch die Fenster hereinbrechende Licht wird durch deren buntfarbige Butzenscheiben angenehm gedämpft; ein großes Oelgemälde, ebenfalls ein Werk Palms, von dem überhaupt die Entwürfe zu sämmtlichen Malereien herrühren, während letztere selbst unter seiner Leitung von Hrn. Malermeister Runge hier ausgeführt sind, und Hr. Malermeister Wiesert jun. die Schriftmalerei geliefert hat, bietet eine buntbewegte, figurenreiche Illustration zu dem unterhalb angebrachten, angeblich von Luther herrührenden Kernspruche: „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang rc." Hier hat auch Hr. Bildhauer Reiling noch zwei sinnige Reliefbilder angebracht, Scenen aus der Oper „Undine" darstellend. Die altdeutschen stilgemäßen Möbel sind nach Entwürfen des Hrn. Architekt Thierichens von Hrn. Tischlermstr. Martick gefertigt, wie auch die Lambris und Nischenabtheilung dieses Zimmers. Altdeutsche Waffen, Rüstungen, Trinkhörner u. dergl. an den Wänden, sowie altdeutsche Gefäße auf dem Gesims der Paneele vervollständigen die Ausstattung desselben. Die Holztäfelei des letzten ersten Zimmer rührt aus der Werkstatt des Hrn. Zimmermstr. Werther her, die Gasbeleuchtung mit sämmtlichen Beleuchtungsobjekten von Hrn. Forberg; die Tapezierarbeiten von Hrn. Zachger, die Oefen entstammen der Fabrik des Hrn. Karl Böhme, sämmtlich hiesige Gewerbetreibende, die in ihrem Zusammenwirken unter kunstverständiger Leitung des Malers Hrn. Palm in der That vorzügliches geleistet. Wenden wir uns nun von der Oberwelt ins Reich des Unterirdischen, wo die Geister gebannt sind, die noch ihrer Erlösung harren um später droben die Geister der Menschen zu erleuchten, die Herzen zu erfreuen und der Wahrheit zu ihrem Recht zu verhelfen nach den ebenso tiefsinnigen wie wahren Sprüchen: „in vino veritas" — und „Der Wein erfreut des Menschen Herz." Da liegen unter den mächtigen in Eisenkonstruktion ausgeführten Kellergewölben in langen Doppelreihen die gewaltigen Stückfässer mit je über 1200 l edelm Rheinweines neben halben und viertel Stück, da lagern die köstlichen Tropfen des herrlichen Moselweins in stattlichen Fuderfässern und manchem Koloß von Lagerfaß, 6 rheinische Stück — 10,000 Flaschen fassend; darunter auch das von der Ausstellung 1881 her bekannte prämiirte Riesenfaß aus der Wurmitzich'schen Böttcherei. Wem aber solche Riesen noch nicht genügen, dem sei erklärt, daß Hr. Grün auf seinem Weingut zu Winkel im Rheingau noch Fäßlein auf Lager hat, die nicht weniger als 24,000 Flaschen fassen, zum Trost für wackere Zecher, da stets auf vollen Gehalt jener Fässer Bedacht genommen wird. Aber ohne die Führerin des kundigen Führers durch sein unterirdisches Reich könnte es Dir, o Wanderer, wohl passiren, in den schier endlosen, unter dem ganzen großen Grundstücke sich hinziehenden Kellereien und deren Gängen nicht wieder den Ausgang zu finden, da eine Lagergasse fast wie die andere aussieht. Erleuchtet werden diese riesigen Räume durch ungezählte Gasflammen und eine vorzügliche Ventilationseinrichtung sorgt für reine Atmosphäre, ein Hauptforderniß für Erhaltung der Güte des Weins. Ein feiner würziger Duft, das Bouquet, beim Abziehen des edlen Getränks sich rings verbreitend, macht das Athmen dort unten besonders angenehm, ein von Kennern besonders geschätzter Umstand. Außer dem ausgedehnten Faßlager birgt aber der weite Raum auch noch ein mächtiges Flaschenlager in Eisenkonstruktion. Ein vierstöckiges Speicherhaus, bis zu bedeutender Höhe ein Fabrikbau läuft, beherbergt die ausländischen Sorten; Dampfheizung hält hier das fremde Gewächs fortwährend in der erforderlichen Temperatur von 12—15 Grad. Neben den Kellern birgt auch dieses Speicherhaus noch manch gewichtiges Lagergut, z. B. Rothweinfässer von 4000 Flaschen Inhalt, während das Flaschenlager, komplettirt, 40,000 Flaschen aufweist. Das Erdgeschoß des Speichers hat außer der Dampfheizungsanlage noch eine Dampfeinrichtung zum Fässer-Ausbrühen und doppelt übereinander liegende Kellerräume. Im dritten und vierten Geschoß befindet sich ein Transitlager französischer Weine unter Zollverschluß, eine staatliche Vergünstigung für den Inhaber insofern, als derartige Lagerung nur solchen Großhändlern gestattet wird, die sich zum Lagern eines bestimmten Quantums verpflichten. Nebenbei bemerkt faßt jedes der Speichergeschosse mindestens 300 Oxhoft. Verbindung mit den einzelnen Räumen ist durch Sprachrohr hergestellt; in den Gastzimmern besteht ein von Hrn. Mechaniker Hädicke eingerichtetes telegraphisches Läutewerk.

— Am Mittwoch schloß mit einem dritten Abend das Gastspiel der Japanischen Künstler-Gesellschaft „Torikata" im Interims-Stadttheater ab, um bei dem dankbaren Publikum den Eindruck einer höchst bedeutenden, ja einzigartigen und geschmackvollen Equilibristik zu hinterlassen. Zwischen die einzelnen Abtheilungen der japanischen Spiele war wieder das von Hrn. Direktor Gluth geschickt insceniste Lustspiel Görner's „Sperling und Sperber" und gewissermaßen als halbe Novität unter Hrn. Dahlen's Regie die kleine dramatische Dorfgeschichte „Das war ich" von Hutt eingeschoben. Die Rolle der spionirenden und klatschsüchtigen „bösen Nachbarin" (von welcher der Schwank auch ursprünglich seinen Nebentitel hat) wurde vortrefflich von Frau Treptow vertreten; ihre gelungenen Gegenbilder waren die Pächterin (Frl. Förster) und die Bäckerin (Frl. Hartmann). Sicher darf der Berichterstatter eine recht dringende Bestellung der „kleinen Welt" an die geehrte Direktion besorgen: wann kommt denn der versprochene „Nimmelfack?"

— Die in hohem Grade interessanten Vorstellungen der Regertruppe Clifton im Neuen Theater bieten jeden Abend ein reichhaltiges Programm voller Abwechselung. Die originelle Künstlergesellschaft erfreute sich auch gestern abend wieder des lebhaftesten Beifalls.

— Die Schützler'sche Liedertafel feiert am 23. März n. J. ihr 25jähriges Stiftungsfest.

— Bei der gestern in brachwitzer und morler Flur, etwa 6000 Morgen umfassend, von Hrn. Oberamtmann Wentzel abgehaltenen Treibjagd wurden 650 Hasen erlegt.

— Ein als vorzüglicher Schütze bekannter hiesiger Jagdliebhaber, Hr. B., kehrte gestern von einer großen Treibjagd in Sülzhayn bei Ellrich mit einer kleinen aber werthvollen Jagdbeute zurück. Außer einem starken Hirsche, einem Wildschwein und einem Rehbock hatte Hr. B. ein selten schönes Exemplar einer Wildkatze erlegt. Dieses dem Wilde so gefährliche Raubthier wird hier ausgestopft.

— Der Arbeiter Fr. von hier in einem Hause der Gr. Märkerstr. gebettelt und bei dieser Gelegenheit vom Flur einen Rohrstock mit Handgriff entwendet, wurde aber, da der Diebstahl sofort bemerkt worden war, eingeholt und verhaftet. — Von dem Vorsaal eines Hauses der Barfüßerstraße wurden ein Paar Langstiefeln gestohlen. Es sind dort in letzter Zeit überhaupt mehrere Diebstähle verübt worden. — Aus einem Laden in der Brüderstraße wurde ein 20 m umfassendes Stück schwarzwollenen Krepps gestohlen.

Generalversammlung des Hallischen Kolonialvereins.

Zu Eingang der Versammlung, welche im Gasthof zum Kronprinzen stattfand, wies der Vorsitzende Hr. Prof. Kirchhoff darauf hin, daß es die erste Generalversammlung sei, welche der hallische Verein als Vorort des Gesammtvereins der Provinz Sachsen abhalte. In unserer Provinz bestehen bereits 9 Ortsgruppen des Deutschen Kolonialvereins mit zusammen etwa 1000 Mitgliedern, nämlich außer in Halle in Aschersleben, Magdeburg, Quedlinburg, Schönebeck, Staßfurt, Torgau, Naumburg, Wernigerode; weitere Gruppenbildungen stehen noch bevor. Am stärksten ist der hallesche Verein mit 257 Mitgliedern; ihm folgen der in Quedlinburg mit 150 und der erst vor kurzem in Naumburg ins Leben gerufene mit 140.

Mit Rücksicht auf die im Verhältniß zu den aufgewendeten Kosten nur ungenügende Unterstützung und Benutzung des vom Verein ins Leben gerufenen Lesezimmers, das namentlich auch für unsere Handelswelt in zahlreichen überseeischen Zeitschriften großes Interesse hat, wird die Einziehung desselben vom 1. Jan. ab beschlossen; die Zeitschriften werden dem Verein für Erdkunde überwiesen.

Nach dem von Hrn. Maurermstr. Kuhnt erstatteten Kassenbericht hatte der Verein

1882	91	Mitglieder und	239 M.	Einnahme,	
1883	87	"	"	578 M.	"
1884	167	"	"	736 M.	"
1885	257	"	"	1146 M.	"

also eine stetige Zunahme zu verzeichnen. Das Anwachsen der Einnahmen ist mit ein besonderes Verdienst des Hrn. Prof. Kirchhoff, der u. a. die ganze Einnahme aus den drei von ihm im vorigen Jahre gehaltenen Vorträgen und das Honorar für einen im Handwerkermeisterverein gehaltenen Vortrag dem Kolonialverein überwies. Die Versammlung erkennt diese Uneigennützigkeit und die hervorragende Thätigkeit ihres Vorsitzenden um den Verein durch Erheben von den Plätzen an. Nach Abzug der Ausgaben verbleiben dem Verein zum Vortrag auf das neue Vereinsjahr 218,25 M.

Es folgte jetzt der Vortrag des Hrn. W. Sellin über die Frage: Wie können wir das Deutschthum in Südbrasilien erhalten? Neben manchem Bekannten erzählte der Herr Vortragende auch vieles Neue; es ist zu bedauern, daß seinen warm empfundenen Worten nicht eine größere Zuhörerschaar lauschte. Hr. Sellin gab zunächst einen geschichtlichen Ueberblick über die deutsche Einwanderung in Brasilien, die schon seit 1818 datirt, sich damals aber mehr dem Norden des Landes zuwandte. Unter den Nachkommen dieser ersten deutschen Einwanderer ist das Deutschthum jetzt fast ganz erstorben. In den südlichen Provinzen dagegen haben die Deutschen ihr Heimathsgefühl, ihre ganze deutsche Eigenart sich bewahrt. Im ganzen zählt man in Südbrasilien jetzt etwa 50 deutsche Ansiedelungen, im mittleren Brasilien etwa 10; sie alle liefern den Beweis, daß der Deutsche unter den dortigen klimatischen Verhältnissen leben und gedeihen kann. Im ganzen giebt es in Brasilien etwa 220,000 deutschsprechende Individuen, davon entfallen auf die Südprovinzen etwa 140—150,000, die ungefähre Gesammteinwohnerzahl der letzteren wird 1,200,000 berechnet. Es ist unverständlich, warum die Deutschen in Brasilien, die doch in guten Verhältnissen leben und der Heimath alle Ehre machen, bei der preußischen Regierung gewissermaßen „grächtet" sind. Es giebt in Brasilien, wie auch bei uns, einzelne Streber, die ihr Deutschthum schnell abstreifen, für diese Art Leute haben die Brasilianer selbst aber nur Geringschätzung; für solche, die aus Eigennutz vom Protestantismus zum Katholizismus übertreten, Verachtung. In den Städten mit deutscher Bevölkerung haben sich die deutschen Schulen solche Achtung errungen, daß selbst die reichen Brasilianer nicht anstehen, ihre Kinder in solche Schulen zu schicken. Das Vereinsthum steht unter den Deutschen Brasiliens womöglich in noch größerer Blüthe wie bei uns; ihre Presse bekämpft sich, wie vielfach in der alten Heimath, untereinander aufs heftigste. Das ist eben die deutsche Eigenart. Die große Liebe der Deutschbrasilianer zur alten Heimath ist sogar offiziell anerkannt worden: als Prinz Heinrich auf seiner Weltreise in Rio de Janeiro von den Deutschen bewillkommnet und gefeiert wurde, gab er seiner Bewunderung darüber Ausdruck und versprach, davon Sr. Maj.

dem Kaiser zu erzählen. Leider hat sich nach der Rückkehr des Prinzen nichts in dem alten Verhältnisse Preußens zu Brasilien geändert. Das v. d. Heydtsche Restript besteht noch zu Recht und damit ist dem brasilianischen Deutschthum die Lebensader unterbunden. Den Deutschen weiter im Innern droht neben dem Verlorengehen ihres Heimathgefühls noch die geistige Verstumpfung. Diese Leute haben Großes aus der Wildniß geschaffen; aber, soweit sie nicht aus Deutschland eingewandert sind, entbehren sie jeder Bildung und jedes Wissens; sie sind selbständig, muthig, tapfer, genügsam, aber die Schulbildung geht ihnen ab. Wie ihre Väter vor 70 Jahren wirthschafteten, so thun dies die Söhne noch jetzt; alle neueren Fortschritte auf dem Gebiete der Landwirthschaft sind spurlos an ihnen vorübergegangen. Hier kann nur ein Nachschub intelligenterer Einwanderer Wandel schaffen. Die in Brasilien erst das Lesen- und Schreiben-Können die Wahlfähigkeit bedingt, so sind diese Leute auch politisch rechtlos und unselbständig. In den Provinzialkammern der 3 Südprovinzen sitzen bereits Deutsche als Deputirte, es ist sogar zu hoffen, daß bei den nächsten Wahlen zum Reichstag auch Deutsche gewählt werden. Aus diesen Gründen ist es wiederum zu wünschen, daß die einwanderndem Deutschen sich naturalisiren lassen, weil dies die einzige Form ihrer Interessenwahrung ist.

Um der mangelhaften Bildung der südbrasilianischen Deutschen entgegenzutreten, ist die Unterstützung ihrer Schulen nöthig. Der Unterricht ist meist ein dürftiger: die Jugend muß bei den landwirthschaftlichen Arbeiten mit thätig sein, ein Schulzwang existirt nicht und die großen Entfernungen der Ansiedelungen von einander erschweren den regelmäßigen Schulbesuch; dazu kommen noch schlechte Wege und der Mangel an Lehrern und Lehrmitteln. Dem letzteren muß von außen her gesteuert werden und wenn Hr. v. Koseritz in der Kammer der Provinz Rio Grande do Sul „Schulen, Schulen, Schulen!" verlangte, so verlangt Redner „Bücher, Bücher, Bücher!" letztere nicht nur für die Schulen, auch für die Gründung von Volksbibliotheken. Aber auch eine größere Unterstützung der Einwanderung Deutscher wünscht er: der Einwandererstrom muß vor allem von Nord- nach Südamerika abgelenkt werden. Redner weist zum Schluß noch auf das Beispiel Italiens hin, dessen Regierung die Interessen ihrer zahlreichen nach Brasilien ausgewanderten Landsleute rechtzeitig und erfolgreich wahrnahm und unterstützte. — Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Hr. Prof. Kirchhoff spricht dem Redner seinen Dank aus und bringt dann die Frage der Verwendung der dem Verein zur Verfügung stehenden Gelder in Anregung. Es knüpft sich hieran eine längere Debatte, und schließlich wurde beschlossen, durch einen dazu gewählte Kommission, der u. a. die Herren Prof. Kirchhoff, Direktor Frick, DDr. Lambert und Lübbert, sämmtlich in Halle, und Pastor Neumeister-Nachterstedt angehören sollen, geeignete Bücher für die Deutschen in Brasilien zu beschaffen. Hr. Prof. Kirchhoff berührte dabei die Verwendung der früheren Spenden des Vereins, die zu ganz besonderen Erfolgen geführt haben. So hat z. B. Hr. Pastor Hollerbach in einer deutschen Gemeinde der Provinz Minas Geraes die Dankbarkeit für die seiner Gemeinde überwiesene Spende dadurch bewiesen, daß er eine Sammlung zoologischer Gegenstände aus seiner Provinz sandte; darunter sind nun verschiedene interessante neue Säugethierspezies entdeckt worden, u. a. eine der Mardergruppe angehörige. Die Sendung nach Bloemfontein zur Beförderung des deutschen Schulwesens hat dort eine große Aufregung hervorgerufen und der Dank, der sich dafür kundgegeben hat, ist ein überaus herzlicher gewesen; die Spende des hallschen Vereins wurde Ursache, daß dort die Gründung einer deutschen Schule, der ersten im südamerikanischen Boerenlande, beschlossen wurde.

Ueber eine weitere Mittheilung betr. die Gesellschaft für deutsche Ansiedelungen in Südamerika, haben wir schon im Hauptblatte unter der Rubrik „Deutsches Reich" kurz berichtet.

Der mainzer Doppelmord vor dem Schwurgericht.

(Bericht der Saale-Ztg.)

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen am Dienstag wird zuerst Kreisarzt Geh. Medizinalrath Dr. Helwig über seine Wahrnehmungen an dem im Rhein aufgefundenen Rumpf vernommen. Es ist danach anzunehmen, daß der Ermordete erwürgt oder erdrosselt worden ist. Der Schädel des Ermordeten war furchtbar zugerichtet. Um den Hals derselben war ein sog. Schusterriemen geschlungen. Der Sachverständige zeigt den Geschworenen auch den gräßlich verstümmelten Schädel der Frau Wothe und fährt alsdann fort: Ich habe die Hosen untersucht, die dem Angeklagten bei seiner Verhaftung ausgezogen wurden. Ich habe aus den bebluteten Hosentheilen das schönste Blutkrystall gewonnen. Ich bemerkte hierbei, daß Herbst 8 cm größer ist als Wothe gewesen, es ist mithin nicht anzunehmen, daß Herbst die Hosen von Wothe getragen hat. Auch die übrigen bei Herbst vorgefundenen Sachen waren stark beblutet. Die gefundenen Oberschenkel sowohl als auch der später aufgefundene Kopf haben vollständig zu dem Rumpfe gepaßt. Der Kopf bestätigte, daß der Tod durch Erdrosselung eingetreten ist. Der Kehlkopf ist mit solch' furchtbarer Gewalt zertrümmert, wie sie mir in meiner 30jährigen Praxis noch niemals vorgekommen ist. Selbst dem berühmten Gerichtsarzt Maschka in Wien sind nur zweimal derartige Kehlkopfverletzungen vorgekommen. Augenscheinlich hat der Mörder den Leichnam deshalb derartig verstümmelt und die einzelnen Theile beiseite geschafft, um die Leiche unkenntlich zu machen. Assistenzarzt Dr. Kolb bestätigt die Auslagen des ersten Sachverständigen. Die übrigen Zeugenaussagen sind nicht von Belang.

Am Mittwoch eröffnet der Präsident, Landgerichtsrath Berdelle, die Sitzung mit folgendem Verhör: Ehe ich mit der Zeugenvernehmung fortfahre, habe ich an Sie, Angeklagter, einige Fragen zu stellen. Sie hatten bei Wothe Kost, haben Sie am 26. Aug. mit den Wothe's zusammen grüne Bohnen gegessen? — Angekl.: Jawohl. — Präs.: Wann aßen Sie die Bohnen? — Angekl.: Mittags gegen 12 Uhr. — Präs.: Die Wothe'schen Eheleute aßen die grünen Bohnen zu gleicher Zeit? — Angekl.: Jawohl. — Präs.: Sie haben gehört, daß auch in dem Magen der ermordeten Frau Wothe Reste von genossenem Käse vorgefunden worden, haben Sie auch am 26. Aug. mit Frau Wothe zusammen Käse genossen? — Angekl.: Jawohl. — Präs.: In welcher Zeit war das? — Angekl.: Nachmittags gegen 4 Uhr. — Präs.: Wann sind Sie am 26. Aug. abends in die Nikolai'sche Wirthschaft gegangen? — Angekl.: Etwa gegen 8 Uhr. — Präs.: Wann kamen Sie mit der Frau Wothe in deren Wohnung? — Angekl.: Etwa gegen 8½ Uhr. — Präs.: Wer betrat die Wohnung zuerst? — Angekl.: Das weiß ich nicht mehr. — Präs.: War die Wohnung verschlossen? — Angekl.: Jawohl. — Präs.: Dann müssen Sie sich doch erinnern, wer die Thüre aufgeschlossen hat? — Angekl.: Dessen erinnere ich mich nicht. — Präs.: Wer mag wohl den Schlüssel gehabt haben? Angekl.: Ich glaube, den habe ich gehabt. — Präs.: Haben Sie ihn der Frau Wothe gegeben? — Angekl.: Das weiß ich nicht mehr. — Präs.: Wann kam Wothe nach Hause? — Angekl.: Nachdem wir etwa 4 Minuten zu Hause waren. — Präs.: Wie lange blieben Sie in der Wothe'schen Wohnung? — Angekl.: Ich bin sehr bald weggegangen, da die Eheleute sich zankten. — Präs.: Sie sagten, Sie hätten sich, ehe Sie mit Frau Wothe nach Hause gingen, Wurst gekauft, haben Sie von der Wurst gegessen? — Angekl.: Jawohl. — Präs.: Haben die Wothe's ebenfalls von der Wurst gegessen? — Angekl.: Das weiß ich nicht. — Präs.: Sie sind also zwischen 8½ und 9 Uhr von Wothe weggegangen? — Angekl.: Ja. — Präs.: Wohin gingen Sie? — Angekl.: Ich machte zunächst einige Einkäufe und ging alsdann in die Gastwirthschaft „Zum Goldstein." — Präs.: Wann umgefähr sind Sie nach dem „Goldstein" gekommen? — Angekl.: Es kann etwa 9½ Uhr gewesen sein. — Präs.: Wie lange sind Sie im „Goldstein" gewesen? — Angekl.: Etwa eine halbe Stunde. — Präs.: Und wohin begaben Sie sich dann? — Angekl.: Alsdann ging ich bis etwa 3 Uhr nachts spazieren und begab mich gegen 3 Uhr in meine Wohnung. — Präs.: Welchen Anzug trugen Sie an diesem Tage? — Angekl.: Einen Sonntagsanzug. — Es erscheint nunmehr als Zeugin Frau Heinrichs: Am 26. August abends gegen 8½ Uhr sah ich zwei Personen, eine Frau und einen Mann in die Wothe'sche Wohnung gehen. Ich konnte die Personen in der Dunkelheit nicht erkennen. Kaum waren die beiden Leute in der Wohnung, da hörte ich aus derselben ein klägliches Hilfegeschrei dringen. Die hilferufende Stimme war die einer Frauensperson. Ich kümmerte mich nicht darum, da ich annahm es sei nur ein ehelicher Streit. Präs.: War denn zwischen den Wothe'schen Eheleuten öfters Streit? — Zeugin: Das habe ich nicht wahrgenommen. Ein weiterer Zeuge hat ebenfalls zur selben Zeit dieses Lärm gehört. Präs.: Nun, Angeklagter, was sagen Sie dazu, Sie haben selbst gesagt, daß Sie mit der Frau Wothe allein nach Hause gekommen sind? — Angekl.: Herr Präsident, ich weiß nicht, was ich dazu sagen soll, so lange ich in der Wothe'schen Wohnung war, hat jedenfalls ein Hilfegeschrei nicht stattgefunden. Gürtler Menz und einige weitere Zeugen sagen ähnliches aus. — Arbeiter Krancher: Herbst wohnte zur Zeit des Wothe'schen Mordes bei mir, wir schliefen in einem Bette. In der Nacht vom 26. zum 27. Aug. kam Herbst erst kurz vor 3 Uhr nach Hause und zwar mit entblößtem Kopfe und legte sich wieder seine sonstige Gewohnheit mit den Hosen ins Bett. — Präs.: Was für Hosen hatte er an? — Der Zeuge bekundet im weiteren, daß Herbst die ihm gezeigten bebluteten Hosen angehabt habe. Nach einigen weiteren belastenden Zeugenvernehmungen wird von den Geschworenen der Wunsch geäußert, das Haus Fürstenbergerhof Nr. 3 in Augenschein nehmen zu können. — Vertheidiger: Ich habe selbstverständlich gegen die Besichtigung nichts einzuwenden, ich kann aber nicht zugeben, daß vielleicht ein Beamter der Staatsanwaltschaft die Herren Geschworenen führt. Es würde sich vielleicht empfehlen, daß die Herren Geschworenen ohne Führung die Besichtigung vornehmen. — Der Staatsanwalt erklärt sich mit diesen Ausführungen einverstanden, worauf der Gerichtshof demgemäß beschließt. — Chemiker Dr. Egger konstatirt, daß das im Abort der Gastwirthschaft zum „Tannenbaum" gefundene Halstuch, in dem der eine Oberschenkel eingewickelt war, seiner Ueberzeugung nach ehemals blau gewesen sein muß. — Fuhrmann Bloch: Zwischen Herbst und Frau Wothe hat ein sehr zärtliches Liebes- und Duzverhältniß bestanden. Davon hat Wothe jedenfalls nichts gewußt, denn sobald Wothe anwesend war, haben sie sich per Sie angeredet. Frau Wothe sagte zu ihm: „Herr Herbst" und er zu ihr: „Frau Wothe." Der Angeklagte bestreitet das ganz entschieden. — Frau Nitschat: Zwischen der Frau Wothe und Herbst habe ein sehr freundschaftliches Verhältniß bestanden. Ob dasselbe ein intimes Liebesverhältniß gewesen, wisse sie nicht, es habe ihr aber geschienen, als bestehe ein solches. Im weiteren bekundet die Zeugin, daß der Regenmantel, in dem der im Rhein vorgefundene Leichnam eingewickelt gewesen, der Frau Wothe gehört habe. — Vertheidiger: Wie hat Frau Wothe ihren Mann genannt? — Zeugin: „Schambes." — Die Sitzung wird hierauf bis 3½ Uhr nachm. vertagt.

Am Mittwoch nachmittag haben die Geschworenen die Besichtigung der sämmtlichen Räumlichkeiten des Hauses Fürstenbergerhof 3, sowie der Wothe'schen Wohnung im besonderen vorgenommen. Wir geben von den Zeugenaussagen hier nur die hauptsächlichsten wieder: Der zunächst vernommene Zeuge, Uhrmacher Kindlinger, rekognoszirt die Uhren in der Wothe'schen Wohnung als diejenigen, die Herbst gekauft. — Angekl. giebt zu, die Uhren, jedoch lediglich im Auftrage und für das Geld der Wothe gekauft zu haben; es sei ihm nicht eingefallen, der Frau Wothe eine Uhr zu schenken. Kfm. Haas bekundet, daß die unter dem Herbst'schen Bett vorgefundenen bebluteten Hosen von ihm gekauft seien. — Der Präsident konstatirt, daß der Angekl. angegeben, er habe bei den Zeugen 1 Paar Hosen gekauft. — Angekl.: Ein Paar ähnliche Hosen habe ich allerdings besessen, ich kann aber nicht sagen, ob es dieselben sind, die hier auf dem Tische liegen. — Dienstmann Glück: Am Abend des 27. August etwa gegen 8½ Uhr habe er den Herbst, eine gefüllte Reisetasche über den Rücken tragend, gesehen. — Angekl.: Ich gebe zu, daß ich zu dieser Zeit mit einer Reisetasche ging, dieselbe war aber nicht gefüllt; in dieser Beziehung irrt sich der Zeuge. — Zeuge: Ich irre mich nicht; eine leere Reisetasche trägt man doch nicht über dem Rücken. — Arbeiter Kurraß: Ich bin mit Herbst in die Schule gegangen und kenne ihn infolgedessen ganz genau. Am Morgen des 27. August, etwa gegen 8½ Uhr, begegnete ich dem Herbst mit einer gefüllten Reisetasche. Dieselbe schien sehr schwer zu sein, denn Herbst keuchte förmlich unter seiner Last. — Dienstmann Gunckel: Ich hatte lange Zeit mit Herbst im Zuchthause zusammen gesessen. Herbst verstand vortrefflich zu barbieren und überhaupt sehr gut mit dem Messer umzugehen, Operationen auszuführen 2c., sodaß er von allen Gefangenen der „Doktor Herbst" genannt wurde. Herbst sagte einmal zu mir: „Wenn ich jetzt wieder herauskomme, dann begehe ich etwas, was noch niemals vorgekommen ist." Vierzehn Tage vor dem Morde begegnete ich dem Herbst in Zahlbach. Herbst sagte zu mir: Ich muß mich manchmal außerhalb Mainz aufhalten, denn wenn bei mir zu Hause etwas passirt, dann sperrt man mich ein, wenn ich auch daran unschuldig bin. — Vertheidiger: Hat Ihnen Herbst vielleicht gesagt, daß Wothe einen Diebstahl geplant habe? — Zeuge: Nein. — Vertheidiger: Ist Ihnen bekannt, daß Wothe im höchsten Grade der widernatürlichen Unzucht ergeben war? — Zeuge: Jawohl. — Arbeiter Stahn: Am 27. August nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr begegnete ich dem Herbst am Floßhafen in der Nähe der Kalkbrennerei, er hatte einen ganz verstörten Blick. Die Uhr zu schenken. Kfm. Haas bekundet, daß die unter dem Herbst'schen Bett vorgefundenen bebluteten Hosen von ihm gekauft seien. — Der Präsident konstatirt, daß der Angekl. angegeben, er habe bei den Zeugen 1 Paar Hosen gekauft. — Angekl.: Ein Paar ähnliche Hosen habe ich allerdings besessen, ich kann aber nicht sagen, ob es dieselben sind, die hier auf dem Tische liegen. — Dienstmann Glück: Am Abend des 27. August etwa gegen 8½ Uhr habe er den Herbst, eine gefüllte Reisetasche über den Rücken tragend, gesehen. — Angekl.: Ich gebe zu, daß ich zu dieser Zeit mit einer Reisetasche ging, dieselbe war aber nicht gefüllt; in dieser Beziehung irrt sich der Zeuge. — Zeuge: Ich irre mich nicht; eine leere Reisetasche trägt man doch nicht über dem Rücken. — Arbeiter Kurraß: Ich bin mit Herbst in die Schule gegangen und kenne ihn infolgedessen ganz genau. Am Morgen des 27. August, etwa gegen 8½ Uhr, begegnete ich dem Herbst mit einer gefüllten Reisetasche. Dieselbe schien sehr schwer zu sein, denn Herbst keuchte förmlich unter seiner Last. — Dienstmann Gunckel: Ich hatte lange Zeit mit Herbst im Zuchthause zusammen gesessen. Herbst verstand vortrefflich zu barbieren und überhaupt sehr gut mit dem Messer umzugehen, Operationen auszuführen 2c., sodaß er von allen Gefangenen der „Doktor Herbst" genannt wurde. Herbst sagte einmal zu mir: „Wenn ich jetzt wieder herauskomme, dann begehe ich etwas, was noch niemals vorgekommen ist." Vierzehn Tage vor dem Morde begegnete ich dem Herbst in Zahlbach. Herbst sagte zu mir: Ich muß mich manchmal außerhalb Mainz aufhalten, denn wenn bei mir zu Hause etwas passirt, dann sperrt man mich ein, wenn ich auch daran unschuldig bin. — Vertheidiger: Hat Ihnen Herbst vielleicht gesagt, daß Wothe einen Diebstahl geplant habe? — Zeuge: Nein. — Vertheidiger: Ist Ihnen bekannt, daß Wothe im höchsten Grade der widernatürlichen Unzucht ergeben war? — Zeuge: Jawohl. — Arbeiter Stahn: Am 27. August nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr begegnete ich dem Herbst am Floßhafen in der Nähe der Kalkbrennerei, er hatte einen ganz verstörten Blick. Die Uhr kann ein Mensch hinkommt, zumal ein Fußweg nicht hinführt, so fragte ich den Herbst, wo er herkomme. Er antwortete: er habe sich die Füße gewaschen. — Der Angeklagte giebt diese Bekundungen im allgemeinen zu. — Polizei-Kommissar Schüler: Herbst wurde im Frühjahr d. J. aus dem Zuchthause entlassen. Es wurden ihm für im Zuchthause geleistete Arbeit nach und nach 220 Mark ausgezahlt. Er gelobte, nicht wieder rückfällig zu werden, sondern sich Arbeit zu suchen. Da er zunächst keine Arbeit fand, so rieth ich ihm, auszuwandern. Er antwortete: er wolle meinem Rathe Folge leisten, zunächst wolle er sich aber hier Arbeit suchen. Im übrigen sei er derartig des Lebens überdrüssig, daß ihm schon alles gleichgiltig sei, er schene selbst den Tod nicht mehr. Es blieb mir aber unklar, ob Herbst mit dieser Bemerkung Mord oder Selbstmord bezeichnen wollte. Kurze Zeit darauf theilte mir Herbst mit, daß er bei Wothe, den er im Zuchthause kennen gelernt und der sich selbstständig gemacht, in Arbeit treten werde. Als Herbst am Nachmittage des 28. August vernommen wurde, sagte er plötzlich: der Wothe soll so gefunden worden sein. Da damals noch keineswegs festgestellt war, daß der aufgefundene Rumpf der des Wothe war, so sahen die anwesenden Beamten sich ganz erschrocken an. Als dem Herbst bedeutet wurde, woher er denn das wisse, es stehe ja noch gar nicht fest, daß der aufgefundene Rumpf der des Wothe sei, erschrak er furchtbar und sagte: ich habe es im „Mainzer Anzeiger" gelesen. — Angekl.: Die letzte Bekundung bestreite ich ganz entschieden. Ich habe ja nicht wissen können, daß der aufgefundene Rumpf der des Wothe sei, ich habe im Anzeiger nur gelesen: „Es ist in unserer Stadt ein Verbrechen verübt worden, wie es nur in Weltstädten vorzukommen pflegt!" — Zeuge bleibt bei seiner Bekundung. — Bürgermeister Möhn-Laubenheim berichtet über die Festnahme Herbst's, dann führt er fort: Als ich ihm sagte, in Mainz werde ein Schuhmacher Namens Herbst gesucht, der einen Doppelmord verübt haben solle und dieser Herbst solle mit ihm auffallende Aehnlichkeit haben, da wurde der Mann erdfahl im Gesicht; er lehnte sich an die Wand und konnte anfänglich kein Wort der Erwiderung herausbringen. Alsdann begann er in künstlicher Weise zu lächeln und sagte: Aber Herr Bürgermeister, Sie werden mich doch nicht für den Mörder halten. — Die Sitzung wird ¾8 Uhr abends auf Donnerstag vertagt.

Handels-, Verkehrs- und Börsennachrichten.

* **Wien**, 16. Dez. Die „Galizische Bank für Handel und Industrie" in Krakau wird wegen während der Zuckercampagne im Königreich Polen erlittener bedeutender Verluste die Einlösung des Januar-Kupons sistiren.

— **Nationalbank für Deutschland.** Der Umtausch der vollgezahlten Interimsscheine gegen definitive Stücke beginnt am 21. d.

— Auf Anregung der chemischen Fabrik Griesheim ist unter den Schwefelsäure-Fabrikanten des Mittelrheins eine Konvention behufs Erhöhung des Verkaufspreises gebildet worden, wobei letzterer um 11 Proz. heraufgesetzt wurde, sodaß die Tonne 66er Säure bei Bezug in Cylinderwagen jetzt 60 M. kostet.

* **New-York**, 15. Dez. (Telegr.) Der Werth der in vergangener Woche ausgeführten Produkte betrug 6,459,000 Doll.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin**, 15. Dez. (Marktpreise nach Ermittl. des kgl. Polizei-Präsid.) Weizen, guter 16,00—16,20 M., mittel 15,00—15,20 M., geringer 14,00—14,20 M. Roggen, guter 13,50—13,70 M., mittel 13,10—13,30 M., geringer 12,70—12,90 M. Gerste, gute 17,30—17,50 M., mittel 14,50—14,70 M., geringe 11,80—12,20 M. Hafer, guter 15,80—16,00 M., mittel 14,00—14,20 M., geringer 12,30—12,50 M. (per 100 kg).

* **Magdeburg**, 16. Dez. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 154—159 M., Weißweizen — bis — M., glatter engl. Weizen 143—148 M., Rauhweizen 132—142 M., Roggen 133—140 M., Chevaliergerste 142—160 M., Landgerste 132—138 M., Hafer 130—147 M. per 1000 kg.

* **Stettin**, 16. Dez. (Telegr.) Weizen behauptet, loco 134,00—147,00, pr. April-Mai 154,50, pr. Mai-Juni 156,50. Roggen unver., loco 120,00—123,00, pr. Dez.-Jan. 123,50, pr. April-Mai 130,0.

* **Köln**, 16. Dez. (Telegr.) Weizen loco hiesiger 16,50, fremder 16,75, pr. März 16,45, pr. Mai 16,75. Roggen loco hiesiger 14,50, pr. März 13,30, pr. Mai 13,40. Hafer loco 14,00.

* **Breslau**, 16. Dez. (Telegr.) Weizen pr. Dez. —.—. Roggen pr. Dez.-Jan. 125,0, pr. April-Mai 132,00, pr. Mai-Juni 134,00.

Telegraphische Kursberichte. (Privat-Telegr.)

Berlin, 17. Dezember, 1 Uhr 50 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Preuß. Konsol. Anl.	104,00	Laurahütte	92,90
3½% do. do.	98,75	Dortmunder Union St.-P.	58,75
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	101,50	Oesterreichische Kreditakt.	478,00
Lübeck-Büchener Eis.-Akt.	165,75	Franzosen	446,80
Mainz-Ludwigshafener .	98,10	Lombarden	219,00
Marienburg-Mlawkaer .	54,25	Galizier	91,75
Mecklenb.-Strlr.-Franzb.	195,75	4% Oesterr. Goldrente.	88,40
Gotthardbahn	108,50	4% Ungarische do.	80,25
Ostpreußische Südbahn .	98,25	5% Russ. 1877er Anleihe	99,40
Diskonto-Kommandit .	204,00	4% do. 1880er do.	81,50
Darmstädter Bank . . .	135,00	Russische Noten . . .	199,75
Deutsche Bank	155,25	Tendenz: ziemlich fest.	

Die Kurse verstehen sich per Stück.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 153,50, Mai-Juni 156,00, schwach.
Roggen: Dez.-Jan. 130,00, April-Mai 133,50, schwach.
Hafer: Dez.-Jan. 127,00, April-Mai 130,50, ruhig.
Rüböl: Dez.-Jan. 44,80, April-Mai 44,90, schwach.
Spiritus: loco 39,90, Dez.-Jan. 40,10, Apr.-Mai 41,50, ziemlich fest.
Petroleum: ust. 23,90, Dez.-Jan. 23,90, leblos.

Kirchliche Anzeigen.

Die **Weihnachtsfeier** der **Sonntagsschulkinder** in der **Marienkirche** wird an Stelle des gewöhnlichen Abendgottesdienstes am 4. Advent 6 Uhr stattfinden. Erwachsene sind willkommen, werden aber gebeten, den mittleren Raum der Kirche den Kindern zu überlassen und sich mit den hinteren Bänken des Mittelschiffs und den Seitenschiffen zu begnügen.

D. **Förster.**

Nachrichten des Standesamts Halle vom 14. Dez.

Aufgeboten: Der Kürschner Paul Guhn und Friederike Wilhelmine Emilie Voigt (Leipzig und Grafeweg 9). Der selbst. Buchbinder Franz Hermann und Johanne Wilhelmine Kirschke (Saalfeld und Hemickestraße 24). Der Sattler und Tapezierer Karl Friedrich Ehrenfried Wenicke und Emma Pauline Jentsch (Mittelwache 2 und Spitze 14). Der Schlosser Karl Heinrich Hermann Hillebrecht und Wilhelmine Henriette Lina Drieselmann (kl. Brauhausgasse 16). Der Telegraphengehilfe Emil Eduard Albert Doering und Friederike Karoline König (Bahnhofstr. 4 und Raffineriestr. 1). Der Gastwirth Friedrich Louis Angermann und Wilhelmine Anna Schroeter (Gr.-Jena und Ammendorf).

Geboren: Dem Handarb. Friedrich Roth ein S., Gustav Otto (Böllbergerweg 34). Dem Handarbeiter Wilhelm Boye eine T., Anna Minna (Freudenplan 3). Dem Hilfsbremser Otto Holstein ein S., Albert Otto Hugo (Meineyerstr. 13). Dem Kfm. Franz Schumann ein S. (Friedrichstr. 8). Ein unehel. S.

Gestorben: Des Lehrer Hermann Weißbart Ehefrau Minna Erdmuthe Helene geb. Leudolph, 22 J. 2 M. 23 T. (Leipzigerstraße 91). Der Feilenhauergeselle Robert Born, 47 J. 1 T. (Martinsg. 5). Des Ingenieur Ludwig Baum S. Konrad Albert Franz, 1 J. 9 M. 20 T. (Str. Ulrichstr. 48). Des Maschinenfabrikant Hermann Bertram Ehefrau Marie Friederike geb. Schumann, 39 J. 10 M. 25 T. (Böllbergerweg 3). Des Bäckermeister Karl Pirl S. Kurt, 1 J. 7 M. 27 T. (Landwehrstr. 12). Des Schneider Friedrich Schneider Ehefrau Christine Johanne geb. Zwanzig, 54 J. 2 M. 7 T. (Spitze 33). Des Kaufmann Franz Schumann Sohn, 18 St. (Friedrichstr. 8). Die Wittw Rosine Dorothea Fischer geb. Hankel, 61 J. 10 M. 2 T. (Franckeplatz 6). Der Handarb. Albert Häusel, 39 J. 9 M. 21 T. (Hallgasse 6). Der Privatmann Ferdinand Krippendorf, 69 J. 5 M. 28 T. (Hallg. 6).

Letzte telegraphische Nachrichten.

Berlin, 17. Dez. [Priv.-Telegr.] Sturmwarnung. Den Ostseestationen sind heute vormittag Sturmwarnungen zugegangen.

Sofia, 17. Dez. Nach einer Havasmeldung verlautet gerüchtweise, Oesterreich habe sich bei Serbien für die Räumung des Widdinggebiets verwandt. Falls sich die Nachricht bestätigt dürfte die Beilegung des Konflikts leicht herbeizuführen sein, da die Bulgarenregierung alsdann einem beschleunigten Friedensschlusse geneigt wäre.

Wien, 17. Dez. Die Mitglieder der Internationalen Militärkommission sind verflossene Mitternacht mittels Sonderzuges nach dem Kriegsschauplatz abgereist.

Belgrad, 16. Dez. Das Ministerium ist diese Nacht nach Nisch gereist. — Der König ordnete die Reaktivirung sämmtlicher aus der Armee ausgetretenen Offiziere für die Reserve an.

Athen, 16. Dez. In der Kammer der Deputirten griff Trikupis die Politik des Ministeriums an. Der Ministerpräsident Delyannis stellte die Vertrauensfrage. Die Kammer gab mit 115 gegen 67 Stimmen ein Vertrauensvotum für die Regierung ab.

New-York, 16. Dez. Nach einer aus San Franzisko hier eingegangenen Depesche entdeckte die dortige Polizei eine sozialistische Verschwörung, welche die Ermordung des Gouverneurs von Kalifornien und anderer angesehener Bürger zum Zwecke hatte. Mehrere Verhaftungen haben stattgefunden.

Washington, 16. Dez. Im Senate wurde heute ein Gesetzentwurf eingebracht, betreffend die freie und unbegrenzte Ausprägung von Silberdollars.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18851218045/fragment/page=0002

Schwarz und Weiß seidener Atlas Mk. 1.25 Pf. per Meter bis Mk. 16.80 Pf. (in je 18 verschied. Qual.) vers. in einzelnen Roben und Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depôt **G. Henneberg** (k. u. k. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Wir glauben in Anbetracht des herannahenden Weihnachtsfestes im Sinne der geschätzten Leser zu handeln, wenn wir beim Einkaufe von Geschenken auf das seit kurzer Zeit in der Großen Ulrichstraße 58 neu eröffnete feine Wiener Schuhwaaren-Geschäft von Julius Landsberg aufmerksam machen. Schuhwaaren sind bekanntlich stets ein willkommenes Weihnachtsgeschenk, da sie das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. In obigem Geschäft findet man alles in dieser Branche nur erdenkliche in wirklich großartiger Auswahl für Herren, Damen und Kinder (für erstere auch große Vorräthe von Filzhüten) und kann diese Firma nur bestens empfehlen werden, zumal die Preise den Zeitverhältnissen entsprechend billig sind und jedes nicht Convenirende oder nicht passende jederzeit, auch nach dem Feste, bereitwilligst umgetauscht wird.

Warnung: Die hygienische Bedeutung, welche bei Störungen der Respiration, katarrhalischen Affectionen, deren Vernachlässigung Abmagerung, Störung der Verdauung, schließlich Schwindsucht nach sich zieht, dem Malzextract zuerkannt wird, ist vielfach discreditirt, indem mangelhaft, ja fehlerhaft bereitete, auch durch partielle Gährung (Biergährung) umgewandelte oder gar durch vorgeschrittene Zersetzung gelüftete Producte reclamös als „Malzextracte" angepriesen werden. Vor der Verwendung derartiger Erzeugnisse ist dringend zu warnen. Bei Mitteln zum innerlichen Gebrauch sollte man im eigenen Interesse anerkannt solide, zuverlässige fachmännische Bezugsquellen wählen. Liebe's Malzextract und Extractbonbons (Firma: J. Paul Liebe-Dresden) bieten in dieser Beziehung Gewähr. In den Apotheken verlange man nur Liebe's Originalpackung.

Magenleidende vertragen bekanntlich nicht den Genuß von Kaffee und Thee, deshalb ist denselben, sei es nun, daß es sich um ein primäres Magenleiden oder um ein secundäres im Gefolge anderer Krankheiten (wie Blutarmuth, Lungenschwindsucht 2c.) handelt, an ihrer Stelle der Gebrauch des reinen entölten Cacao zu empfehlen, der einmal die schädlichen Wirkungen jener auf die Verdauung nicht hat, anderseits aber durch seinen hohen Gehalt an Proteinstoffen auf die Ernährung und die Aufbesserung der Blutmischung von hohem Einfluß ist. Der Cacao muß natürlich rein und von feinstem Geschmack sein und ist Bloofers holländischer Cacao besonders zu empfehlen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 19. September cr., durch welche die Besitzer behufs Grundstücke auf dem Kl. Sandberg zur Herstellung der erforderlichen Anschlußkanäle an den neuerbauten Straßenkanal innerhalb einer auf vier Wochen festgestellten Frist aufgefordert sind, wird hiermit in Gemäßheit des § 4 der Polizei-Verordnung vom 14. Juli 1879 zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, nachdem nunmehr die gestellte Frist abgelaufen ist, von jetzt ab aus den an jener Straße belegenen Grundstücken Niederschlags-, Keller-, Wirthschafts- und aus dem Gewerbebetriebe herrührende resp. durch solchen bedingte Wässer nicht mehr durch die Straßenrinnsteine abgeleitet, noch auf Straßenterrain gegossen werden dürfen.

Halle a/S., den 11. Dezember 1885. **Die Polizei-Verwaltung.**

Pferde-Märkte zu Limnich pro 1886.

Dienstag den	**5.**	**Januar.**
Dienstag „	**9.**	**Februar.**
Dienstag „	**23.**	**März,**
Montag „	**17.**	**Mai.**
Dienstag „	**6.**	**Juli.**
Dienstag „	**10.**	**August.**
Freitag „	**22.**	**Oktober.**
Dienstag „	**30.**	**November.**

Der Bürgermeister.
Avenarius.

Zwangsversteigerung.

Montag den 21. d. M. Vorm. 11 Uhr versteigere ich in der Reitbahn des Stallmeisters Herrn Schreiber, Barfüßerstraße 15, daselbst in Futter und Pflege untergebrachte

2 hocheleg. zugeritt. Reitpferde, 1 Apfelschimmel und **1 Dunkelbrauner**

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung. **Neumann,** Gerichtsvollzieher, **Obere Leipzigerstr. 83.**

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 19. Dezember Nachm. 3 Uhr versteigere ich **Triftstraße 1b** früher **Schurtz'sche Brauerei** in **Giebichenstein** daselbst untergebrachte

2 gute Wagenpferde

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Neumann, Gerichtsvollzieher, Ob. Leipzigerstr. 83.

Ein **Land-Gasthof,** einziger im Orte, mit 2 Morgen Feld, schönem Garten, Tanzsaal, ist zu verkaufen. Preis 4600 Thlr., Anzahl. 1500 Thlr. Uebernahme nach Uebereinkunft.

Ein **Land-Gasthof,** einziger im Orte, mit 25 Morgen Feld, ist zu verkaufen. Preis 11,500 Thlr., Anzahl. 4000 Thlr.

3 Restaurationen habe ich in Halle zu verpachten, eine mit Bierpacht.

Ein **Haus** auf dem Alten Markt, beste Geschäftslage, habe ich zu verkaufen mit 1000 Thlr. Anzahlung.

1200 Thlr. sind zur 1. Stelle auszuleihen.

Alles Nähere d. **Dörge,** Alt. Markt 4.

Baustellen mit **noch wertvollen Baulichkeiten** sind unter sehr **günstigen Bedingungen** für **mäßigen Preis** zu **verkaufen.** Off. unter **E. h. 41930** bef. **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**

Ein Viktualienkeller

in guter Lage wird zum 1. April zu übernehmen gesucht. Off. u. **F. 3604** durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum 1. April 1886 werden im Königsviertel oder sonst nahe der Bahn, kühle Parterre-Räumlichkeiten, ein Raum zum Heizen mit Comptoir u. Wohnzimmer gesucht. Offerten sub **G. 3605** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein **Musik-Corps** (Blas- u. Streichmusik) sucht zum 2. u. 3. Festtag, Sylvester und Neujahr Beschäftigung. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. (602

Gesucht für sofort **2 Verwalter, 1 herrsch. Diener,** für später finden **Wiegemeister, Portier, Aufseher, Gärtner** u. **Kutscher** Stellung durch **Contor Spiegelgasse 10.** Porto beif.

Ein in der **Handels- u. Kundenmüllerei** erfahrener

Knappe

sucht baldigst Stelle. Offerten an **Haasenstein & Vogler,** Magdeburg sub **H. O. 950.**

Ein j. ord. **Pferdeknecht** sucht Stelle durch das **Bureau Weidenplan 3a.**

2 junge Mädchen z. Erlern. d. feinen Küche für hier u. nach Leipzig gesucht, Lehrgeld per Monat 15 Mk. Näheres durch Frau **Rötzscher,** Tröbel 22.

Köchin, Haus- und Viehmädchen gesucht d. Frau **Rötzscher,** Tröbel 22.

Original-Packung

welche zu beachten gebeten wird.

1,775,000 Thlr. von 4% an, Stiftsgelder, habe getheilt auf feinste und feine Ackersicherheit **zu verleihen** und bitte um recht viele geschätzte Aufträge. **C. Schondorff,** I. Hypotheken-Geschäft **Magdeburg,** Bahnhofsstraße 1.

Eine **Kuh** mit **Kalb** verkauft **Strassburg, Mittelteutschenthal.**

Zwei fette **Schweine** zu verkaufen **Reilstraße 24, Giebichenstein.**

Ein 4 hörniger geschn. **Ziegenbock** zu verkaufen **Wörmlitz Nr. 7b.**

Ein kräftiger starker **Jagdhund,** ½ Jahr alt, ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn **H. Trolt,** Gasthof zur Tanne, Halle.

Heirat

Reichsheirathsvorschläge erhalten Sie sofort i. verschlossenen Couvert (discret). Porto 20 Pf. „General-Anzeiger", Berlin SW. 61. F. Damen frei.

Zur Heilung von **Krebs, Knochenfraß, Beinschäden, Geschwüren** u. s. w. empfehle meine vorzügl. Salben. Desgl. f. **Strophelu, Hautausschlag, Flechten** u. s. w. sicher wirkenden Thee. Erfolge können nachgewiesen werden. **Fr. Hecker,** Friedrichstr. 44, III.

Sympathie-Cur.

Ich heile Gicht, Rheumatismus, Blut-, Nervenkrankheiten u. s. w. und bin täglich in den Vormittagstunden zu sprechen. **E. Schlurick, Gr. Steinstraße 73, H. I.**

Bilderhandlung Lauentinsstr. 17

en gros. en detail.

Größte Auswahl eleganter Oelbilder in prachtvollen modernen Rahmen. Viel billiger als jede Concurrenz am Platze.

Ausverk. v. Gold- u. Silberwaaren

L. Fleischhauer, Gr. Steinstr. 22 II.

Ein **Flügel,** passend für Anfänger, wird billig verk. Taubenstr. 17a, Sout.

Concert-Zither, große **Spieldose** verkauft billig **Landwehrstr. 12, I.**

en gros Obst-Verkauf en detail

Kl. Schlamm 1 früher Schmidt's Leihbuchhandlung empfiehlt **sämmtliche Sorten guter Aepfel, sowie Eß- und Kochbirnen 5 Ltr. 30 Pfg. Solide Preise.**

R. Semmler,

Markttags auf dem Obstmarkte.

Frischen Schellfisch, Frischen Seedorsch
empfing
Julius Bethge.

Für den Weihnachtstisch!

Christbaumschnee, unverbrennlich, **Christbaumflimmer, Christbaumlichte in Paraffin, Stearin-, Wachs-, Renaissance-Lichte, Cartonnagen** mit 2 Parfümflaschen à 50 ₰, **Lametta** in allen Farben, **Glaskugeln,** neu, unzerbrechlich, **sämmtliche Baumdecorationen.**

H. A. Scheidewitz,

Geiststr. 70. u. **Gr. Klausstr. 17.**

Nur Heute u. Morgen

Schellfisch und **grüne Heringe** Große **Steinstraße 16** im Keller.

Citronat

hat noch einige Kisten billig abzugeben. **M. Waltsgott.**

Wir offeriren:

Zucker, ff. gem. Raffde. I. à Pfd.	34 ₰.	
„ „ „	9½ Pfd. für 3 ℳ	
„ „ „	Raffde. II. à Pfd.	32 „
„ „ „	10 Pfd. für 3 ℳ	
Rosinen, extra große helle, à Pfd.		40 ₰.
Sultaninen, feinste helle	„	45 „
Corinthen, Gold	„	40 „
„ II.	„	35 „
Mandeln, süß, neue	„	90 „
„ bitter, neue	„	95 „
Citronat, besten Genueser	„	120 „
Schmelzbutter, la, à Pfd	80—100 „	
Wallnüsse, rheinische,	à Pfd.	28 „
Haselnüsse, Sicilianer	„	36 „
Baumlichte in Paraffin und Stearin		

Th. Düwert & Sohn,

Thorstraße 1, Ecke Wörmlitzerstr.

Seedorsch,

grüne Heringe,
extra große fr. Fische bei
Herm. Lincke, alt. Markt 31.

Citronat,

feinste Frucht, offerirt à Pfd. 120 ₰, bei 5 Pfd. 115 ₰.

H. W. Haacke,

Gr. Klausstraße 16.

Heute Freitag:
frische hausschlachtene Wurst.
C. Schuchardt, Wörmlitzerstr. 39.

Ein gutes Pianino

verkauft billig **Alter Markt 11.**

Goldene und silberne **Taschenuhren** in großer Auswahl billig zu verkaufen **Alter Markt 30 I.**

Mehrere Sorten **Kisten** sind zu verkaufen **Moritzkirchhof 6.**

Gebrauchter **Kochofen** zu kaufen gesucht **Langestr. 27.**

Weißweinflaschen

kauft Otto Thieme, Geiststr. 13.

Eine Partie **hochfeiner Cigarren,** sowie ein Rest sehr **wohlschmeckender Caffee** unter der Hand zu verkaufen **Gr. Wallstr. 24 I. r.**

Ein **Jagdgewehr** billig zu verkaufen. Näheres **Rathskeller links.**

Billige Quelle

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel

reell, dauerhaft u. nicht theuer kauft man am besten bei

Math. Meyer,
Leipzigerstr. 5.

Großes Lager
billiger Falten- u. Langstiefel, billiger Schaftstiefel, billiger Stiefeleiten u. Bindeschuhe, billiger Knabenstulpenstiefel, billiger Damenzugstiefel, billiger Damenballschuhe, billiger Hausschuhe, billiger Kinderstiefel, Filzschuhe, Cordpantoffel 2c.
nur
5. Leipzigerstr. 5
vis-à-vis dem Löwen.

Gr. Märkerstraße 6.

Als praktisches
Weihnachts-Geschenk

empfehle eine Kiste voll drei der **besten, reellsten**
Haushaltungs-Seifen

für 9 ℳ, sowie **Abfallseifen, Toiletteseifen, Parfümerien** und **Extraits** bei äußerster Preisnotiz.

Emil Jahn, Gr. Märkerstr. 6.

Christbaumkerzen, Stearin- und Paraffinkerzen, Altarkerzen und Wachsstöcke

jeder beliebigen Packung am billigsten bei

Emil Jahn, Gr. Märkerstr. 6.

Ein Mädchen-Koffer, Küchentisch und Ziehharmonika gut erhalten zu verkaufen **Giebichenstein, Gr. Gosenstr. 3 H. p.**

Ziegenbockwagen passend zu Weihnachtsgeschenk, **Hundewagen** verkauft billig **Triftstr. 13.**

Ein nur einmal getragener **schwarzer Anzug** (Frack, Hose, Weste), für mittlere Statur passend, ist **billig zu verkaufen.** Adressen erbeten unter **E. 3603** in der Exp. d. Ztg.

Eine **gebr. Geige** mit Kasten desgl. eine **Laterne magica zu kaufen gesucht.** Off. mit Preis bef. unter **W. g. 42000 Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**

Singer-Nähmaschine
nur kurze Zeit gebraucht, für **30 Mk. zu verkaufen Gr. Klausstr. 27.**

Billige Sopha, Bettstellen und Matratzen, eine hochfeine Plüschgarnitur verkauft
Otto Maseberg jun., 35. Gr. Ulrichstr. 35.

Reisszeuge

von vorzüglicher Güte billigst bei

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.

Neue Art von Kochhandschuhen

mit steter Offenhaltung zum schnellsten An- und Ausziehen. Verbrennung oder Beschmutzung ist mit diesem Handschuh ganz unmöglich. Stück 30 ₰.
H. Zeise, Gr. Ulrichstraße 6.

Tannen zu verkaufen Lindenstraße 1.

Schaukelpferd u. kl. Rollwagen zu verkaufen **IV. Vereinsstr. 7,** 1 Tr.

Weihnachts-Stollen

von bekannter Güte halte stets in allen Größen vorräthig. **G. Schimpf,** Bäckermeister, Große Ulrichstraße 50.

Halt! Halt!

Die **spottbilligen Puppenwaaren** befinden sich in der ersten Spielwaaren-Reihe auf dem **Christmarkt,** vis-à-vis von Herrn **Levin.**

Eine Partie kleine u. größere **Kisten** billig zu verkaufen **Leipzigerstraße 17.**

Wirklich schöne Neuheiten in
Cartonnagen

gefüllt mit den besten **Blumen-Essenzen** für Taschentücher, Kleider und Spitzen in eleganter Ausstattung und großer Auswahl zu allen Preisen, neu angekommen empfiehlt
Oscar Ballin, Leipzigerstr. 95,
Handlung feiner Parfümerien.

Ein von einer Molkerei übernommener
Milchtransportwagen

mit completter Einrichtung steht billig per sofort **zu verkaufen.**
Schneidemühle, Querfurt.

Eine fast neue **eiserne Grude** sofort zu verkaufen **Albrechtstr. 19.**

Ein größerer **Hundemaulkorb** ist am 15. d. von der Lindenstraße bis zum Leipziger Platz **verloren** worden. Gegen Belohnung abzugeben **Lindenstraße 3** im Comptoir.

Verg. Sonntag gelben Wildlederhandschuh verl., geg. Bel. abzug. Mühlberg 9.

Ein Paar elegant gest. **Hosenträger** von Giebichenstein bis Halle Mittwoch Abend **verloren.** Gegen hohe Belohn. abzugeben Giebichenstein, Triftstr. 18.

Portemonnaie mit Inh. von Rathhausgasse 17 bis Steinweg 19 verloren. Gegen Belohn. dal. abzug. im Laden.

Ein großer **brauner Hund** mit weißer Brust entlaufen, denselben bitte, wenn er Jemand begegnet **zu tödten,** da es mit ihm verdächtig ist. **Friedrich Braune, Höhnstedt.**

Abhanden gekommen ein mit Halsband und Steuerzeichen versehener kleiner, kurzhaariger, weißer **Hund.** Erkennungszeichen: Verschiedene Augen. Gegen gute Belohnung abzugeben **Herrmannstr. 2 I.**

Vor Ankauf wird gewarnt.

3 Mark zu einer Christbeescheerung a. e. Kr. K." sind mit anonym zugegangen. Herzlichen Dank!
Beelitz.

Familien-Nachrichten.

Am 15. d. Mts. verschied unerwartet unser verehrter Chef
Herr **Ernst Heinrich.**
Seine Herzensgüte, das freundliche Wohlwollen, was er uns jederzeit entgegenbrachte, sichern ihm bei uns ein treues Gedächtniß.
Das Personal des Bankhauses
Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Mittwoch Abend starb nach langem heißen Kampfe unser liebes Mädchen, 2½ Jahr alt. Lehrer Fr. Bohne und Frau geb. Asmuß.

Dank.

Für die vielfachen Beweise der Liebe und Verehrung, die unserm vielgeliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager, dem Gutsbesitzer **Friedrich Schatz,** bei seiner Beerdigung zu Theil geworden sind, sagen wir allen freundlichen Spendern unsern herzlichsten Dank.
Radewell, den 14. Dezbr. 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Dankbarkeit bei dem plötzlichen Tode meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen Mutter, sagen herzlichsten Dank
Otto Lorenz nebst 9 Kindern.

Die **Beerdigung** des Herrn Banquier **Heinrich** findet Freitag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause **Karlstr. 27** aus nach dem Friedhofe statt.
Die Loge z. d. d. D.

Verlobt: Friederike Refert und Friedrich Naumann (Golbitz a. Gröbzig); Helene Siemon a. Dr. Albert Bieler (Oebisfelde); Auguste v. Dietrich und Lieut. Joachim Gans Edler Herr zu Putlitz (Niederbronn u. Karlsruhe); Friederike v. Lilienthal a. Prem.-Lieut. Alfred Bullrich (Elberfeld); Marianne Lucanus a. Lieutenant Georg Schede (Schrien bei Quarzig a. Glogau); Clara Perl und Chefredacteur Hugo Polke (Berlin).

Vermählt: Architekt Gustav Erdmann und Marie Ewald (Berlin und Gotha).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hauptmann Teltz (Flensburg); Hrn. Pfarrer L. Heimbach (Kernitz). — Eine Tochter: Hrn. Dr. med. Ernst Schwechten (Berlin); Hrn. Dr. med. C. Schellenberg (Leipzig); Hrn. Kammerherr Bodo Freiherr von Bodenhausen (Dessau); Hrn. Regierungsbauführer v. Saltzwedell (Berlin).

Gestorben: Oekonomie-Elede Frfr. v. Wehren (Erfurt); Frau Geh. Ober-Finanzrath Betty Pfahl geb. Mentzel (Berlin); Gutsbes. Maximilian Augustin (Wiesbaden); Baurath Constantin Steimer (Görlitz); Gutsbesitzer Carl Bütow (Borwerk Jagertow); Frau Minna v. d. Lehe geb. Lietz (Gnesen); Hauptmann Hugo v. Heyne (Breslau); Kaufmann Oskar Karkutsch (Berlin); Frau Contobot Mathilde Bock geb. Triphan (Berlin); Möbel-Fabrikant Herrmann Schirmer (Berlin); Apotheker u. Kassenrendant Franz Brahne (Cüstrin); Fabrikant Franz Eduard Diehe (Mittweida).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18851218045/fragment/page=0003

Karl Eckhardt,
Böttchermeister,
Obere Leipzigerstraße,
empfiehlt sein Lager fertiger
Böttcherwaaren.
Große Auswahl von Waschgefäßen.

Pianino,
fast neu, mit Verlust zu verkaufen
Sophienstr. 28 bei Schondorf.

Zu Geschenken empfehle:
Präsent-Kistchen
mit süßem und mildherbem
Tokayer Wein.
M. Waltsgott.

Der Umgang in und mit der Gesellschaft.

Ein Handbuch des guten Tons
von **Emil Rocco.**
5. Auflage. Preis geh. 3 Mark, in eleg. Leinwandb. 4 Mark.
Verlag von Otto Hendel in Halle a/S. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Der Bazar spricht sich u. A. über das Buch aus:
„... Hoch erhaben über diesen kümmerlichen Büchern steht der „Umgang in und mit der Gesellschaft von Rocco." Der Verfasser verzichtet von Anfang an darauf, durch dieses Buch gewandte Gesellschafter zu bilden, indem er ausdrücklich erklärt, daß der gesellschaftliche Tact nicht aus Büchern gelernt werden könne, er beschränkt sich vielmehr darauf, auf die geistreichen Risse und Klippen aufmerksam zu machen, an denen man in unserer oft allzustrengen Gesellschaft scheitern kann. Einzelne Kapitel z. B. das über die Haltung und Bewegung des Körpers, aus den Gesetzen der Schönheit entwickelt, sind mustergiltig. Was Conventionsregeln betrifft, so ist besonders darauf hingewiesen, daß dieselben sich ändern nach Ort und Zeit, daß heute dasselbe als geboten gilt, was vor Jahren als fehlerhaft verpönt war, und umgekehrt. Für den Culturhistoriker wird das Buch immer eine Bedeutung haben, indem er daraus erfährt, was in der Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland „zum guten Ton" gehörte und Sitte war. Wir finden in demselben eine reiche Erfahrung und einen klaren und psychologisch geübten Blick für alles Unpassende und Unschöne im gesellschaftlichen Verkehr. Und nicht blos junge Leser und Leserinnen können daraus lernen und aus den darin gegebenen Winken Nutzen ziehen, auch ältere Personen werden das muntere, zum Theil humoristisch geschriebene Buch mit Vergnügen lesen.

Schlittschuhe.
Eiserne Schrandenschlittschuhe, Paar 1½ Mark. — Für Wiederverkäufer billiger.
Klooss & Bothfeld,
Große Ulrichstraße 53.

Interims-Stadt-Theater.
Donnerstag: geschlossen.
Freitag den 18. Dezember
27. Abonnements-Vorstellung, Serie II.
Der Carneval in Rom.
Gr. Operette von Joh. Strauß.
Sonnabend den 19. Dezbr.
28. Abonnements-Vorstellung, Serie II.
(Schüler-Vorstellung.)
Die Waise von Lowood.
Anfang 7 Uhr.

Welt-Panorama.
Kaiser Wilhelms-Halle.
Hochinteressant.
Diese Woche **Rußland.**
2. Abtheil. Hertha-Reise.
Karolinen- und Palau-Inseln.
Entree jede Abtheilung 20 ₰
Kinder die Hälfte.
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Hotel und Restaurant
Deutscher Hof,
am Königsplatz und Bahnhofsnähe gelegen,
empfiehlt sein hochfeines großes Restaurant nebst Gesellschaftszimmer geehrtem Publikum zu fleißigem Besuch. Billige aber gute Speisen. ff Biere. Logirzimmer mit hochfeinen Betten von 1 Mrk. an.

Bauer's Brauerei
Heute Freitag Abend
Pökelknochen.
Fritz Träger.

Elisabeth-Ruhe.
Freitag den 18. Dezbr. **Schlachtefest,** wozu freundlichst einladet
Otto Brömme.

Artillerie.
Sonntag den 20. d. M. Abends 7 Uhr
Weihnachtsbescheerung im „Rosenthal".
Die Kameraden, welche Kinder angemeldet haben, werden ersucht, sich mit denselben einzufinden. Gäste haben Zutritt. **Der Vorstand.**

Neue Sing-Akademie.
Freitag keine Uebung.
Uebung für Damen Mittwoch den 6. Januar, für ganzen Chor Freitag den 8. Januar. **Der Vorstand.**

Verein für Briefmarkenkunde.

Jeden Freitag Abend **Zusammenkunft** in **Müllers Brauerei,** Geiststr. Auswärtige Damen und Herren können dem Vereine als correspond. Mitglied beitreten. Briefe zu richten an **Gust. Schröter, Parkbad, II.**

Versammlung.
Sämmtliche **Fuhrwerks- und Droschkenbesitzer** werden zu einer Versammlung Freitag den 18. Dezember Abends 8 Uhr in **Weber's Restaurant,** Glauch. Kirche 13 eingeladen.
Der Vorstand.

Verein ehem. 10. Husaren
Halle a/S. und Umgegend.
Sonnabend den 19. d., Abends 8 Uhr
Versammlung
im **Rosenthal.**
Tagesordnung: Stiftungsfest.
Das Erscheinen sämmtlicher Kameraden ist erwünscht. **Der Vorstand.**

Carnverein Urania.

Mittwochs und Sonnabends, Abends 8—9 Uhr
Turnübung
f. Mitglieder u. Zöglinge in der städt. Turnhalle.
Der Vorstand.

Die Volksküche
befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 ₰, auf halbe à 13 ₰, welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** gr. Ulrichstr. 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volksküche.

Zur Anfrage.
Seit wann ist der Maurer **Wilhelm Huske** Brauer geworden?
Mehrere Brauburschen aus Halle a/S.

Die am 1. Januar 1886 fälligen Pfandbrief-Coupons
der **Deutschen Hypothekenbank Meiningen** lösen wir schon von jetzt ab **kostenlos** ein, ebenso **verkaufen** wir deren **4prozent. Pfandbriefe ohne Spesen und Berechnung.**
Allgemeiner Spar- und Vorschuß-Verein zu Halle a/S. E. G.

Von heute bis Weihnachten ist mein Geschäft bis
Abends 10 Uhr
geöffnet.
Schirmfabrik S. Spanier,
Neunhäuser 6
nahe am Markt.

Weihnachts-Ausstellung
von **Kunstgusswaaren**
des Mägdesprunger Eisenhüttenwerkes im Harz
Halle, kl. Brauhausg. 21. Verkauf zu Hüttenpreisen.
Neue Sendung von Kunstgusswaaren in tadellosem Guss, Geschmack und vollendeter Formen-Schönheit, sowohl nach classischen antiken, als nach den besten modernen Vorbildern.

Neujahrs-Pfeifen, größte Auswahl. **F. Saatz, Markt 1.**

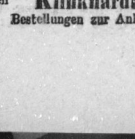
Zur Festbäckerei
empfehle ich den geehrten Hausfrauen von Stadt und Land die altrenommirten
Weizenmehle der Döllnitzer Mühlenwerke
zu billigsten Mühlenpreisen.
Bestellungen frei Haus.
Geiststraße 29. Döllnitzer Mehl-Niederlage.

1885er Wallnüsse 1885er
Französische lufttreine **Grenobler** und **Marbots,** sicilianer **Haselnüsse** empfehle in Ballen und ausgewogen zu billigsten Preisen.
August Peter, Königstraße 20a.

Freitag und Sonnabend
frischen Seedorsch à Pfd. 20 Pfg.
bei **Ed. Schulze's Wwe., Leipzigerstraße 21.**

Lungen- und Halskranke
Schwindsüchtige und an **Asthma Leidende** werden auf die **Heilwirkung** der von mir im Innern Russlands entdeckten Medicinalpflanze, nach **meinem Namen „HOMERIANA" benannt,** aufmerksam gemacht. Aerztlich erprobt und durch Tausende von Attesten bestätigt. Die Broschüre darüber wird kostenlos und franco zugesendet. Das Packet Homeriana von 60 Gramm genügend für 2 Tage kostet 1 Mk. 20 Pfg. und trägt **dasselbe als Zeichen der Echtheit das Facsimile meiner Unterschrift. — Ich warne vor Ankauf der von E. Weidemann in Liebenburg am Harz — Julius Kirchhöfer in Triest, Albert Wolffsky in Berlin** und noch von allen anderen Firmen offerirten constatirt unechten Homeriana-Pflanze. **Echt zu beziehen nur allein direct durch mich**
Paul Homero in Triest (Oesterreich).
Entdecker und Zubereiter der allein echten Homeriana-Pflanze.

Cotillon und **Carneval**-Gegenstände, komische Mützen, Orden, Knallbonbons, Masken, Perrücken, Touren, Attrapen, **Costume** aus Stoff, Bigotphones und alle wei teren Specialitäten empfiehlt die Fabrik von
Gelbke & Benedictus, Dresden.
Illustrirte deutsche und französische Preiscourante gratis und franco.



Bewährtestes Stärkemittel
Enthält alle nöthigen Zusätze
MACK'S
Doppel-Stärke
Ueberall vorräthig à 25 Pf. sr. ½ ℔ Carton
Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.

Steinkohlen, Stuben-Coak, Grude-Coak und böhm. Braunkohlen (Salonkohlen), zur vorzüglichsten Stuben- und Küchenfeuerung, empfehlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen Lowries, Fuhren oder kleineren Quantitäten **Klinkhardt & Schreiber,** neue Promenade 12.
Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Heute großer Reste-Tag.

Die im Laufe der letzten Wochen angesammelten Reste, darunter einige Hundert zu Kleidern passend, werden heute zu ganz billigen Preisen ausverkauft.
Ich bitte die geehrte Damenwelt sich in den Vormittagsstunden herzubemühen, da am Nachmittag der Andrang zu groß ist.
Carl Wenkel,
Leipzigerstr. 27 (im Hause des Herrn Spielberg).

Neues Theater.

Heute Freitag vorletzte, morgen Sonnabend letzte
Original-Vorstellung
der weltberühmten
Neger-Truppe Clifton,
3 Herren und 3 Damen,
sowie des **Drahtseilkünstlers,** Jongleurs u. Equilibristen **Mr. Tain Benni** mit seinen dressirten **Wunderhühnen** und **Tauben** 2c. 2c.
Näheres die Programme an der Kasse.
Entree 50 Pfg. Vorverkauf 40 Pfg. Anfang ½8 Uhr.
Billets im Vorverkauf bei Herrn **C. H. Spierling, Paul Grimm** und **Steinbrecher & Jasper** am Markt.

Restaurant Eberhardt,
Spiegelgasse 13,
empfiehlt **echt Pfungstädter** sowie **ff. Rauchfuß'sches Lagerbier.**

Krieger-Verein zu Halle.
Sonnabend den 19. ds., Abends 8 Uhr General-Versammlung im Vereinslokale.
Tagesordnung: 1. Bericht über die Festlichkeit vom 12. Dezember. 2. Weihnachtsbescheerung. 3. Veranctionirung von Geschenken zum Besten des Weihnachtsfonds.
Die Kameraden wollen sich recht zahlreich einfinden und etwaige Geschenke an Unterzeichneten rechtzeitig einsenden.
Der Vorstand. J. A.: Fischer.

Von meinem früheren Cigarren-Geschäft habe noch ca. 60,000 Stück im Preise von a Mille 32—110 Mark am Lager. Um damit möglichst schnell zu räumen, verkaufe dieselben
10% unter Selbstkostenpreis
(laut Rechnungs-Vorlage) und empfehle speciell für Weihnachten diese günstige Offerte.
General-Agent Max Reiche,
Friedrichstraße 4, part.

Die bestredigirte, entschieden freisinnige Zeitung Berlins ist die
VOLKS-ZEITUNG
Organ für Jedermann aus dem Volke.
Mit der Gratis-Beigabe:
Illustrirtes Sonntagsblatt.
(No. 5518 der Zeitungs-Preisliste für 1886.)
Erscheint täglich Morgens in **2—3 Bogen.**
Abonnementspreis bei allen Postämtern pro Quartal
4 Mark 50 Pfg.
Die **„Volk-Zeitung"** wird mit den letzten Nachtzügen von Berlin versandt und gelangt **auswärts bereits Morgens zur Ausgabe.** Sie bringt daher die **„Neuesten Nachrichten"** und die **„Parlaments-Berichte" vom Tage zuvor früher als die meisten andern Zeitungen.**

Künstliche Zähne,
schmerzloses Einsetzen unter Garantie der Brauchbarkeit und Haltbarkeit,
Umarbeitungen, Reparaturen, Plombiren etc.
Prompte Ausführung. Solide Preise.
Bei rechtzeitiger Anmeldung bin ich gern bereit, **Zahnplèçen** in einem Tage auszuführen.
Th. Werndl, Zahnkünstler,
Leipzigerstr. 14.
Mein **Schaukasten** befindet sich **Leipzigerstrasse 26.**

Prompte Bedienung
Die **Bielefelder Cakes- & Biscuit-Fabrik, Bielefeld**
hält ihre Fabrikate von Cakes, Biscuit und holländischen Honigkuchen bestens empfohlen.
Bindfadenlose Packung

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18851218045/fragment/page=0004